



Die Acht und zwanzigste Predig

An dem

Heil. Pfingst = Sonntag.

Inhalt:

Das Sünden = verzehrende Feur.

Der Prediger wünschet/ daß das Feur alle An- und Abwesende möchte verzehren/ welches von dem Heil. Geist zu verstehen ist / dann dieser ist ein Sünden verzehrendes Feur/ an dem David/ an dem Dismas/ an der Magdalena/ und an einem verkehrten Jüngling erwiesen. 10.

T H E M A.

Paraclitus autem Spiritus Sanctus. Joan. 14. 26.

Der Tröstler aber der Heil. Geist.



Icht aus Zorn- und Gall / schwammenden / sondern Num. 1. mit Seelen = Cyffer erhisten Herzen/ wünsche ich heutiges Tags/ aus innerstem Herzens = Grunde / daß euch alle miteinander/ keines ausgenommen/ das Feur verbrenne. Ich bitte aber um glimpffliche Auslegung/ und mir diesen Wunsch dermahls nicht zu verüblen. Ich will aber nicht verstanden haben das brahlende Feur/ welches in jenem brinnenden und doch nicht verbrannten Dorn = Busch hat geflammert. Ich wünsche euch nicht jenes Schwefel = blau wilde Himmels Feur auf den Hals/ welches die fünf vornehme Pentapolitane Städte / absonderlich Sodomam und Gomorrham hat in die Aschen gelegt. Ich will auch nicht reden von jenem fressendeten Feur / welches die wider Gott murrende und kurrende Israe-liter hat verzehret / sondern jenes Feur wünsche ich euch / von welchem der Göttliche unverfälschte Mund selber meldet :

Exod. 3. 2

Gen. 19. 24.

Num. 11. 1. Ignem, veni, mittere in terram, & quid volo, nisi ut accendatur?
 Ich bin kommen/ Feuer auf die Erd zu senden / und was
 Luc. 12. 49. soll ich anderst/ als daß dieses Feuer angezündet werde. Und
 dieses Feuer ist mit seinen kräftigen Flammen heutiges Tages würck-
 lich auf der Welt/ der Welt zum Trost erschienen.

Was für ein Feuer/ ist die Frag? durch dieses Feuer/ welches
 der Heylsuchende Heyland herunter von dem Himmel in das Ge-
 Tertull. lib. 4. cont. die Verfolgungen/ mit welchen die Heil. Apostel und Jünger Christi
 Marc c. 29. von denen Unglaubigen werden gemeinet werden. Mein Heil.
 S. Cyrill in Alexandrinischer Vatter Cyrillus, ist der Meynung/ daß durch die-
 Catena. ses Feuer könne verstanden werden die Evangelische Lehr / oder das
 S. Ambros. Göttlich Wort. Der Mayländische Kirchen- Vatter Ambrosius
 in Pl. 118. lehret: Durch dieses Feuer werde Gott selbst verstanden/ ein
 ferm. 8. Feuer oder ein Licht/ welches einen jeden Menschen/ der da kommt
 in das mühselige Jammerthal dieser Welt/ erleuchtet. Clemens
 Clem. Alexandrinus macht eine wunderliche/ jedoch sittliche Vermischung
 Exhort. ad des Lichts mit dem Feuer: Vernehmet seine eigene Wort: Mul-
 Genes. tiplices habet Servator voces & modos ad salutem hominum: Mi-
 nans admonet, maledicens convertit, desilens miseretur, pfallens per
 nubem loquitur. Igne terret homines, ex columna flammam ac-
 cendens, quod est simul gratiae & terroris indicium. Si obedieris,
 lucem, si non obedieris, ignem: Das ist: Unterschiedliche
 Weiß und Manier hat der liebreichste Seeligmacher
 unser Seelen: Heyl zu suchen: Trohend / ermahnet er
 uns/ mit dem Fluch bekehret er uns/ durch sein Weinen/ er-
 barmet er sich unser/ lobsingend redet er durch die Wolcken.
 S. Athanas. Mit dem Feuer erschrocket er die Menschen; Aus der Säul-
 lib. de S. S. trin. zündet er die Flammen an / welches da ein Zeichen ist der
 Cyrill. lib. 5. in Levit. Gnade und der Furcht. Bist du ihme gehorsam / so hast du
 vit. dich des Lichts seiner Göttlichen Gnade zu getrösten / bist
 S. Hieron. du aber ihme ungehorsam / so kömte dir das Feuer seines Zorn
 lib. 2. Apol. contra. gewiß übern Hals.

Den Zweck meiner Gedancken haben schon längst getroffen
 S. August. die Heil. Lehr- Väter Athanasius, mit Athanasio, Cyrillus, mit
 ferm. 10. Cyrillo, Hieronymus, mit Hieronymo, Augustinus, mit Augustino,
 de Temp. Gregorius Mag. und mit Gregorio noch viel andere mehr/ ver-
 S. Gregor. stehen durch dieses Feuer Gott den H. Geist. Ein Frag locket die an-
 hom. 30. in dere; Ich frage mehremahlen warum die andere Person der Allere-
 EVANG. hebe

heiligsten und unzertheilbaren Dreyfaltigkeit/ die dritte Person/ benanntlichen den H. Geist/ auf die Welt gesendet habe/ in der Gestalt des Feuers? Das Feuer ist ein nothwendiges Element/ ein Element/ welches über alle andere herrschet. Das Feuer/ als ein König/ ist vor der Natur in Purpur gekleidet/ dieses Purpur- prangende Feuer aber hat zwey Eigenschaften/ es ist lieblich/ und erschrocklich; Es ist lieblich durch das Licht/ und erschrocklich/ weil es alles verzehret.

Jetzt auf die Frag zu kommen/ warum die andere Person die dritte Person auf die Welt habe geschickt? Ich könnte mit dem Seraphischen Bonaventura antworten: Weilens Gott der Heil. Geist ein lauterer Feuer ist/ daher auch seine sieben Gaben ganz feurig seynd: *Septem dona privilegiata Sanctitate, dicuntur radii ignei*: Diese sieben Gaben des Heiligen Geistes mit absonderlicher Heiligkeit gezieret/ werden genennet feurige Strahlen. Zumahl dieses himmlische Feuer / *humiliat alta per donum timoris* Erniedriget das Hohe/ durch die Gab der Furcht Gottes. Zum andern: *Liquefacit dura, per donum pietatis*: Zerschmelzet das Harte/ durch die Gabe der Gottseligkeit. Drittens: *Illuminat obscura per donum scientiae*: Erleuchtet das Finstere/ oder Dunkels/ durch die Gabe der Wissenschaft. Viertens: *Consolidat mollita per donum fortitudinis*: Erhartet das Weiche/ durch die Gabe der Stärck. Fünftens: *Restringit fluida, vel dirigit deviantia per donum Consilii*: Ziehet zusammen das Fließende/ oder richtet ein das Abirrende/ durch die Gabe des Rathes. Sechstens: *Clarificat metalla per donum intellectus*: Erkläret/ oder reiniget das Herz durch die Gabe des Verstands. Und Siebendens: *Ignis frigida per donum Sapientiae*: Erwärmet das Kalte/ durch die Gabe der Weisheit. Ich antworte endlichen auf die obige Frag/ und sage: Weilen der Heil. Geist ein liebliches Feuer ist/ und ein verzehrendes Feuer ist/ darum ist er zu uns Trost- losen Sündern herunter geschickt worden. Als ein liebliches Feuer/ unsere in der Liebe Gottes erkaltete Herzen mit seinem Liebs- Feuer anzuzünden: Er ist kommen zu uns/ als ein verzehrendes Feuer/ sintemahlen wie der Heil. Chrysostomus gar Trost- reich redet: *Hic ignis mundi peccata, quasi sylvam exulsi*: Dieses Feuer hat alle Sünden der Welt/ als wie einen Wald ausgebrannt. Und dieses Göttliche Gnaden- Feuer verzehret noch auf den heutigen Tag alle unsere Sünden/ alle unsere

Num. II.

S. Bonav.
de sept.
donis Spi-
rit. S. 6. 1.S. Chryso-
stom. 4.

Leichfertigkeiten und Mißhandlungen / welches ich ohne Mühe in vorhabender Predig zu erweisen entschlossen / etc. Attendite.

Num. III.

4. Esdr. 4.

Unter den jenigen schwehren Fragen / die der Engel dem Propheten Eldra vorgehalten / ware eine / daß er das Feuer sollte wägen ; die andere / er solle den Wind messen / und die dritte / er solle die Brunn . Quellen des Abgrunds zehlen ; Der Heilige Geist ist ein Feuer / wer will es wägen ? Er ist ein Wind / wer will ihn messen ? Er ist ein Abgrund / wer will seine Aus- oder Eingäng zehlen ? Ich bleibe bey dem ersten / wer wird das Feuer wägen / frage ich ? Das Feuer / sage ich / des Heil. Geistes / welches ein verzehrendes Feuer ist.

Weber in
arte dis-
cur. fonte
29 Exemp-
14.

Nicht ein jedes Feuer ist ein verzehrendes Feuer. Die Stadt Lüttich berühmet sich dreyer Sachen / in denen sie alle andere Völker vermeinet zu übertreffen ; Erstlichen wegen des Brods / welches wohlgeschmackter solle seyn / als alle andere ; zum andern / des Eisens / weilien dieses viel härter / als das andere ; Drittens / des Feurs / dann dieses solle hitziger seyn / als andere / und ist gleichwol kein Schatten gegen dem Feuer des Heil. Geistes / dann dieses ist ein verzehrendes Feuer.

Exod. 3.3.

Nicht ein jedes Feuer ist ein verzehrendes Feuer. Der wunder- barliche Gott ist seinem treuen Diener Moyses / da er die Schaaf seines Schwerts . Batters Jethro in der inneren Wüsten / bey dem Berg Horeb / wendete / in einem brennenden Dorn . Busch erschie- nen ; hat mit Wunder gesehen das flammende und sonst freßende Feuer / allein kunnte er sich nicht gnugsam verwundern / warum der Dorn . Busch nicht zu Aschen verbrennt werde ; Vadam , sagte Moyses / & videbo visionem hanc magnam , quare non comburatur rubus : Ich will hingehen / und dieses grosse Gesicht wol betrachten / warum der Dorn . Busch nicht verbrennt werde.

Schah-
Kammer
wunderl.
Geschicht.

P. 4 P 402.

Nicht ein jedes Feuer ist ein verzehrendes Feuer. Das Herz des grossen Fürsten Germanici , wie Suetonius erzehlet / ist mitten unter den Flammen unverfehrt geblieben / allein kein Wunder / sintemalen es mit einem so kalten Gift überschwemmet ware / daß solches noth- dringlich der Hitze widerstehen müssen.

Nicht ein jedes Feuer ist ein verzehrendes Feuer. In dem Herzogthum Cleve / hat ein Weib / von ehrlichem Stand / ihr kleines Kind von zweyen Jahren / in das Bett gelegt / unterdessen wärmete sie bey

bey dem Feuer etliche Bindeln/ mit diesen ihr liebes Kind einzurwick-
len oder einzufätschen; die Bindel aber haben/ ohne daß dieses die
gute Mutter merckte/ Feuer gefasset/ da aber das Kind zugedecket/
liesse sie dasselbe schlaffen/ gieng zur Kammer und Haus hinaus/
ihre Geschäften zu verrichten; da sie über ein Stund wiederum
kame/ sahe sie den Rauch starck zum Kammer- Fenster ausgehen/
sie lauffte mit grossem Schrecken der Kammer zu/ findet des Kinds
Bett angestecket/ und alles im Feuer/ das liebe Kind aber frisch mit-
ten im Feuer/ als ein Salamandra/ unversehrt und unbeschädigt
ohne einigen Brand.

Der Heil. Geist aber ist ein verzehrendes Feuer: *Hic ignis mundi peccata quasi sylvam exurit: Dieses Feuer hat die Sünden der Welt aus einem Wald verzehret.* *Num. IV. S. Chrylos ubi sup.* Es so wünsche ich noch einmahl daß euch alle miteinander/ keines ausgenommen/ das Feuer des Heil Geistes verzehre/ und zwar auf solche Weise/ wie die Glossa anmercket: *Ignis enim quatuor habet naturas, urit, purgat, calefacit, & illuminat. Similiter Spiritus Sanctus exurit peccata, purgat corda, torporem excutit, ignorantias illustrat: Das Feuer hat viererley Eigenschaften.* *Glossa Interlinearis,* Es brennet/ es reiniget/ es erhitzt/ und erleuchtet; Also auch das Göttliche Feuer/ der Heil. Geist/ verbrennt die Sünden/ reiniget die Herzen/ vertreibt die Faulheit/ und erleuchtet die Unwissenheit. Aus diesen vier Sünden nehme ich heraus das erste und das andere/ und sage/ daß der Heil. Geist in einem jeden bußfertigen Sünder/ die Sünden verzehre/ auslösche/ und das Herz reinige.

Bei diesem meinem Vorhaben erinnere ich mich des sinnreichen *Num. V.* Sinn- Gemähs/ in welchem die Thracianer die himmlische/ ja Göttliche Barmherzigkeit entworffen. Sie stellten vor die strahlende Sonne mit drey feurigen Strahlen; der erste ergießete sich über einen auf der Erden liegende Todten- Körper/ und ertheilte diesem den Geist und das Leben.

Der andere Strahl warffe seine Hitz auf einen schroffigten Felsen/ spaltete/ zertrümmerte und zerschmetterte diesen/ mit seinem feurigen Gewalt/ zu kleinen Stücken.

Der dritte Strahl mit seinem flammenden Feuer erstreckete sich über einen mit dickem Schnee und Eiß bedeckten grosse Berg/ welcher auch von der grossen Hitz des feurigen Strahls in einem Augenblick zerfloss/ die Unterschrift ware:

Oculi ejus ad nos.

Ihre Augen seynd zu uns gewendet.

Jehund sagt mir / Ehrenwerthe Zuhörer / was ist der Sünder / was ist ein Sünderin? In der Wahrheit nichts anders als ein Todten - Körper / in welchem die Seel / durch ein einige begangene Todten - Sünd / geistlicher Weis gestorben ist : Anima, quae peccaverit, ipla morietur : bekräftiget meine schwache Wort der Göttliche Mund. Was ist der Sünder? was ist die Sünderin? In der Wahrheit nichts anders als ein harter Felsen / welcher zu keiner Buß kan beweget werden / und solche Sünder seynd / diejenige / über welche der weheklagende Prophet Jeremias sich beklaget : Induraverunt facies supra petram : Sie haben ihre Gesichter härter gemacht / als ein Felsen seyn kan ; das ist / nach Auslegung des hochgelehrten Cornelij à Lap. Indurati in peccatis : Welche in ihren Sünden recht verstockt seynd.

Cornel.
Comm. in
Pr ph.
Major.

Was ist der Sünder / was ist ein Sünderin? In der Wahrheit nichts anders / als ein grosser von lauter entsetzlichen Sünden erhöhter und mit Schnee und Eiß der abscheulichsten Leich frigidisten bedeckter Berg / in welchem alle Funcken der Liebe erloschen / und das Herz selbsten zu einem harten Eiß / Schrollen gefrohren ist : Tanquam hybernalis glacies : Als wie ein Winter - Eiß. Wer erwecket aber die todte Seel? wer macht / daß das steinharte Herz zerspringt / und in wahrer Reu zerknirschet wird? wer ist die Ursache / daß der ganze Berg der Sünden und die gefrohrne Herzen zu lauter Buß - Wasser zerschmelzen? das thut die Göttliche Gnaden - Sonn / das Feuer / die Gnad des Heil. Geistes.

Num. VI.

Diese Göttliche Gnaden - Sonn / das Feuer / oder die Gnad des Heil. Geistes / hat den in den schändlichen Ehebruch gefallenen David wiederum zur Buß erwecket / daß er öffentlich seinen Fehler / seinen Fall / seine Mißhandlung mit diesen reumüthigen Worten erkennet und bekennet ; das hat gethan das Gnaden - Feuer des Heil. Geists / dahero hat auch gedachter büßende David den liebsteinsten GOTT innständig gebetten : Spiritum Sanctum tuum ne auferas à me : Und deinen Heiligen Geist nimm von mir nicht hinweg : Das ist / wie mein wohl - bekandter Incognitus glossiret : Id est, gratiam Spiritus Sancti : Das ist / die Gnad

Incog. in
Ezal. six

des Heiligen Geistes / durch welche Gnad der David / als ein todter

totter Körper / zum wahren Leben wiederum auferwecket worden.

Wäre dann nicht der rechte Schächer / welcher auf dem schmerzhaften Calvari-Berg zur Rechten des gekreuzigten Heylands an dem schmachlichen Creuz-Holz gehangen / wäre / sage ich / dieser Schächer nicht ein harter schroffiger Felsen ? Ein harter Felsen / freylich ja / er wäre ja ein gottloser Absolon in der Meyneyderey : Ein verwegener Cain in denen blutigen Mord-Thaten ; Ein diebischer Judas in dem Rauben und Stehlen zc.

Sagt mir aber / wer hat diesen harten Felsen zersprengt / und zur öffentlichen Beicht erweicht ? Ach fragt nicht / dieses hat gethan das Göttliche Gnaden-Feuer / die Göttliche strahlende Sonn / die Gnad des Heil. Geistes ; diese / diese hat diesen Mörder mit ihrem Gnaden-Liecht also bescheinet / also bestrahlet / also erhitzt / daß / so groß er wäre in der Sünd / so groß und grösser wurde er in der Buß ; O wie schön bekräftiget meine Gedanken der Heil. Augustinus mit diesen nachdrücklichen Worten : Quam cito eum replevit Spiritus Sancti eruditio : **O S. August. ferm. 45.**
wie geschwind hat ihn erfüllet die Lehr des heiligen Geistes !

Wäre dann nicht Magdalena ein mit Eiß und Schnee der abscheulichsten Sünden bedeckter Berg ? Die Evangelische Feder sagt und schreibt von ihr : Mulier, quæ erat in civitate peccatrix : **Ein Weib / welche eine bekandte Sänderin ware in der Stadt.** Und seht ! unversehrt wird diese öffentliche Sänderin ein öffentliche Büsserin ; das Eiß der Sünden aber ist durch eine einige von Christo angehörte Predig zerschmolzen ; woher aber diese Gnad ? von der Göttlichen Gnaden-Sonnen / von dem verzehrenden Feuer. Die Gnad des Heil. Geistes hat kaum das Magdalenische Herz in lauter Buß-Zäher erhitzt / Lachrymis cæpit rigare pedes ejus : **Da sienge sie an / seine Füß mit ihren Thränen zu Waschen.** Luc 7.37.

Der allerweisse Aristoteles erzehlet / daß Stein gefunden werden / welche im Winter Wasser und in dem Sommer Feuer geben. Ein solcher Stein wäre das Magdalenische Herz / von welchem bald das Feuer des Eifers gesprungen / bald ist auch hingegen das Wasser der Zäher gestossen Denen hitzigen Sonnenstrahlen ist **Nu. VII. Arist. de Mirab. Naturæ.**

es zuzuschreiben / daß in denen hohen Gebürgen die Schnee zerschmelzen / und das gefrorne Wasser aufgelöset wird. Dahero mahlet einer den Schnee / so unter der Sonnen / Hiß zergehet / und schreibt diese Wort hinzu:

Ardore liquefco.

Ich kalter Schnee /
Von der Hiß zergeh.

Auf solche Weise ist auch das hart-gefrorene Herz Magdalena in dem rauhen und kalten Winter ihres leichtfertigen Lebens durch die feurige Gnaden Strahlen des Heil. Geistes / in lauter Zäher zerschmolzen / dahero ein frommer Poet in ihrem Nahmen recht gesetzt hat :

*Nix ego, Sol Christus, radiorum ardore liquefco,
An mirum, ex oculis si fluit unda meis?*

Die Sonn ist Gott / und ich der Schnee /
Von dessen Hiß ich ganz zergeh ;
Darum ihr euch nicht wundern müßt /
Wann aus mein Augen Wasser fließt.

S. Gregor
ferm 19. in
Kvang.

Welches ebenfalls der Heil. Gregorius bekräftiget mit diesen Worten : *Quæ prius peccando frigida remanserat, postea amando fortiter ardebat* : Welche zuvor mit Sündigen ganz erkaltet waren / ist jetzt von der Liebe ganz erhitzet.

Kurz abzubrechen / O wieviel hundert / ja tausend armseelige Sünder seynd durch die Göttliche Gnaden-Strahlen erleuchtet / bestrahlet / und durch die Gnad des Heil. Geistes zur Buß bekehret worden ? O wieviel hundert / ja tausend seynd durch die Gnad des Heil. Geistes dem ewigen Verderben und Untergang entgangen / aus Kindern des höllischen Satans Kinder Gottes worden ? Ja das ist wahr.

Schreyt aus tausenden heraus jener bosshafte und sündhaffte N. VIII.
 te Jüngling : Zwen leibliche Brüder von sehr ehrlichen und wohl- Specul.
 begüterten Mitteln / geböhren / wurden Studirens halber nach Exempl. V.
 Paris geschicket / diese seynd zwar mit einer Meynung der Stadt Contest.
 zugereist / all in auf ungleiche Weise ihr Leben angestellet ; sinte-
 mahlen der Jüngere der Gottesforcht gang ergeben / meidete
 die böse Gesellschaften als ein Vest seines Heyls / zierete mit Tu-
 genden seine junge Jahr / und überwande mit männlichen Sit-
 ten sein Alter. Der Aeltere aber auf einen gang anderen Weeg
 nicht so wol daher gehend / als irgehend / stürzte sich in allerhand
 Sünd und Laster / sich anhängend an etliche böse Gesellen / mit
 welchen er die edle Zeit mit Spielen verzehrete / imgleichen auch
 mit Sauffen und Panquetiren zc. jagte also / als ein anderer ver-
 lohner Sohn / das väterliche Erb. Gut durch die Gurgel /
 und / welches das är. ste / dermassen ware er der Unzucht ergeben /
 daß er bedauerte / wann er nur einen einzigen Tag ohne Vollbrin-
 gung dieses schändlichen Lasters solte lassen vorbehen. In
 welchem verruchten Leben / als er eine Zeitlang verharrere / ist der
 böse Ruff seinem frommen Bruder zu Ohren kommen / welcher ihn
 dann öfters brüderlich ermahnere / daß er / in Ansehen des stren-
 gen Berichts / von so entsetzlichen Missethaten sich wolte enthalten ;
 Allein der Böswicht verachtete alle gute Ermahnungen / verharrere
 in seinem gottlosen Leben / darüber dann einstens der Jüngere aus
 Eiffer das Heyls seines Bruders / mit thränenden Augen ihme zu-
 gesprochen : Du verachtest / sagt er / liebster Bruder / den allerlös-
 festen Geist Gottes / der dich anjeko durch mich ermahnet / und ver-
 lachest gleichsam / als ein Kinderpiel / alles / was er dir androhet / es
 wird gewißlich kommen jener Tag / daran es dich gereuen wird / daß
 du also mit halsstarrigem Gemüth dem Heil. Geist widerstrebet
 hast zc. und als er dieses gesagt / ist er traurig darvon gangen / unter-
 dessen aber eifferiast den Herrn gebetten / daß er das erhartete Fel-
 sen / Herz seines Bruders zur Buß erweichen wolte.

Der grundgütigste Gott / der da nicht verachtet das Ge-
 bett der Frommen / hat mit einer unverhofften Kranckheit den
 Bruder in das Bett geworffen / auf welchem als er lage / und
 mit erschrockem Gemüth erwegete / was er gethan / was für ein
 ärgerliches Laster / Leben er bishero geführt / ist er von der
 Menge

Menge seiner abscheulichsten Sünd und Lastern unterdrucker / in die Verzweiflung gefallen. Daher er die nächste Nacht einen alten Ehrwürdigen Mann mit grauen Haaren / schönem Angesicht / und glänzender Kleidung gesehen neben sich stehen / mit erzürnten Augen ihne ansehend ; der Krancke / wegen seines bösen Gewissens / zitterte an dem ganzen Leib / fragte den Alten / wo er seye / daß er mitten in der Nacht kommen seye ihn zu erschrecken ? Der Alte antwortete mit gravitätischer Stimme : Ich bin Gott der himmlische Vater / der dich / der du nicht warest / erschaffen / der ich deine Seele nach meinem Göttlichen Ebenbild geformet / deinem Leib habe eingegossen &c. der ich dich gar zu sehr liebend / dich so oft habe durch innerliche Einsprechungen ermahnt von denen Sünden / und vom Sündigen abzustehen / dir der Tugenden zu beflissen / Buß zu würcken &c. weil du aber alle Ermahnung des Heyls allezeit von dir hast gestossen / bin ich zu dir kommen / die anzudeuten / daß du seyest ein Kind der ewigen Verdammniß / und damit ist er verschwunden / wie dem armen Sck / der aber uns Herz werde gewesen seyn / ist leichtlich einzubilden.

Diese folgende Nacht kommt zu ihm ein junger Mann / dem vorigen an dem Gesicht nicht viel ungleich / an dem Leib entblößt / mit einer dornern Cron auf dem Haupt / beladen mit einem schweren Creuz auf der Achsel &c. Als dieser nahend hinzu gangen / fragte er den Jüngling / ob er ihn kenne ? Er antwortete / ich kenne dich nicht / aber meinem Beduncken nach / bist du fast gleich demjenigen / der mich verwichene Nacht mit einer bösen Zeitung hat erschrocket. Ich aber / sagte dieser junge Mann / bin Christus Jesus der Sohn Gottes / dem vorigen ganz gleich in der Gottheit / in der Glory / und in der Majestät / von dem hohen Himmel bin ich herunter gestiegen in das Gerümmel dieser Welt / zu suchen und selig zu machen / was verlohren ware / O was habe ich die drey und dreyßig Jahr / als ich auf der Erden gelebt / wegen deiner / O un dankbarer Mensch ! ausgestanden ? bis ich endlichen an das schmachliche Creuz = Holz bin angeheftet worden / und an diesem / mit meinem bitteren Tod / dir das wahre Leben habe aufsteht. Weilen du aber solche grosse Gutthaten nicht hast geachtet / also bin ich zu dir kommen / auf daß ich dir ankündige /

digte/daß du seyest ein Kind des ewigen Tods/ und als er diß gesagt/
 nahm er ein Hand voll Blut aus der Seiten/ und warffs ihm
 ins Angesicht/ sagend: Nehme hin dieses kostbare Blut zu deinem
 Verderben/welches anderen zu ihrem Heyl ist vergossen worden/
 und mit diesem ist er verschwunden. Der Jüngling am ganzen
 Leib zitterend/wußte nicht/ wo er sich solte hinwenden/ schickte zu sei-
 nem Bruder/mit Bitt/er wolle doch zu ihm kommen; der B:u:
 der kommt/ und als er die erbärmliche Gestalt seines kranken
 Bruders ersehen/ wurde er herzlich bewegt/ fragte: Lieber
 Bruder/ sage mir doch/ wie bist du also verblichen in deinem
 zuvor so wohlgestalteten Angesicht? wo ist hingewichen jene Pur-
 purfarbe Röthe deiner Wangen? sage mir/ was ist die Ur-
 sach/daß du also mit betrübtem Angesicht/ an dem ganzen Leib
 zitterest/ und mit häufftigem Schweiß übergossen bist? Wann
 die Krankheit daran schuldig/ so habe gut Herz/es wird mit der
 Hülf GOTTES schon wiederum sich zur Besserung schi-
 cken. Wann dich aber deine Sünden erschrecken/ so nehme
 dir die Besserung vor/ bitte den grundgütigsten Gott um Ver-
 zehung/ denn er ist barmherzig/ und verlanget nicht den Tod
 des Sünders &c. Zu diesen Worten richtete der halb- Todte
 sein Haupt ein wenig übersich/ und erzehlete ihm den ganzen
 Verlauff mit folgenden Worten: Es hat mich gottlosen Sün-
 der Gott der himmlische Vatter verdammet; JESUS
 CHRISTUS aber hat mir sein allerheiligstes Blut in
 das Angesicht geworffen/ mit Vermelden/ daß sein Blut/
 welches er für mich vergossen/ an mir verlohren seye. Des-
 sentwegen/ liebster Bruder! kan ich kein Hoffnung meines
 Heyls/ und wann ich auch schon sollte Blut weinen/ nimmer-
 mehr haben &c. Auf dieses/mit großem Vertrauen/sprache der from-
 me Bruder: Wiewolen der Vatter dich Unbußfertigen verdam-
 met hat; und Gott der Sohn dich/ als du noch in deinem bö-
 sen Willen verharret/ hat unwürdig geachtet/ daß du theilhaftig
 würdest seines Bluts/ so ist gleichwohlen noch nicht zu verzweif-
 len; folge/ich bitte dich/meiner Ermahnung/ nehme dir vor eine
 wahre Lebens-Besserung/tilge aus mit heissen Buß: Zähren deine
 Sünden-Mackel/eröffne/mit tieffen Seuffhern/dem Beicht-Vat-
 ter die Wunden deiner Seel/wer weiß/ ob der Heil. Geist welcher
 nach Zeugnis des H.ii. Bernardi, die Gütigkeit GOTTES ist/
 dich

dich nicht von deinen Sündē reinige / und selbige mit dem Feuer seiner Göttliche Gnade verzehre zc. Durch diese und dergleichen Wort des Bruders / ist der Krancke also getröstet worden / daß er ein Priester zu sich lassen beruffen / deme er / gang in Zähern schwimmend / mit grosser Reu und Leid wesen seine Sündē gebeichtet / nach verrichteter Beicht aber / ist er mit dem wahren Engel und Himmels-Brod / will sagen / mit dem hochwürdigsten Sacrament gespeist / und mit dem Sacrament der Heil. letzten Oelung verlehrt worden. Erwartete also mit guter Zubereitung die Zeit / in welcher er aus diesem Leben sollte abscheiden.

Die folgende Nacht kommet zu ihm ein anderer Mann / im Angesicht denen zwey anderen nicht ungleich / mit einem glänzendem Kleid gezieret / auf dessen rechten Schuftern eine schneeweiße Taube gefessen ; als er aber näherer zu dem Krancken hinzu getreten / erzeugte er ihm ein holdseliges und freundliches Angesicht / durch welches der Jüngling beherzt wurde / dahero fragte er : Wer bist du / der du / zu mir zu kommen / dich würdigest / und mich mit so annehmlischen Anblick erquickest ? Ich bin / spricht er / Gott der heilige Geist / der ich aus GOTT dem Vatter. und dem Sohn herfür gehend / gleiche Macht mit ihnen habe / aus dieser Ursach aber bin ich zu dir kommen / dir anzudeuten / daß dir deine Sündē vergeben / und der Weeg zum Himmel dir allbereit offen stehe ; zu welchen Worten der büßende Jüngling / von dem Abgrund der Verzweiffung aufstehend / gang Frost voll auf geschrien hat : O Vatter der Armen ! O Tröster der betrübten ! O du Göttliches Feuer / welches alle Sündē verzehret ! O was höre ich für eine trostreiche Stimm ! So solle mir dann der Himmel noch offen stehen / deme von Gott dem Vatter / und seinem eingebornen Sohn / zu denen höllischen Flammen schon verdammet ? solle dann durch diese meine so geringe Buß ich mich noch der ewigen Seeligkeit vergewisst machen ? deme Gott der H. Geist antwortete : Seye wohl gemuth / und zweiffle nicht an deinem Heil / die wahre Buß hat grosse Krafft zc. und damit ich dich nicht länger aufhalte / so verharre daß in deiner angefangen Buß / bereite dich mit Tugenden und guten Wercken zu dem letzten Abschied / nach dreyen Tagen werden wir zu dir kommen / deine Seel mit uns in die himmlische Freude zu führen. Mit diesem ist der Heil. Geist verschvunden / und der Jüngling ist nach dreyen Tagen gotteelig verschieden.

Dieser/

Dieser/ dieser hat erfahren/ daß die feurige Gnaden- Strahlen des Heil. Geistes alle Sünden in dem Sünder verzehren; dieser/ dieser hat erfahren/ wie kräftig und mächtig seye die Gnad des H. Geistes/ welche aus dem Schlimmsten den Frömmsten/ aus dem Heillosen den Heiligsten machet! ist also Gott der H. Geist ein Sünden- verzehrendes Feuer!

Jetzt ist die Frag/ wie die Sach anzustellen / damit wir alle Num. IX
miteinander von diesen kräftigen und feurigen Sonnen- Strahlen bestrahlet / erhiket / der Gnad des Heil. Geistes theilhaftig / und durch das Göttliche Sonnen- Feuer unsere Sünd und Laster in unserer Seelen mögen verzehret werden / was zu thun? Ich rathe euch / was der fromme und von Gott so sehr geliebte Prophet Samuel denen Israelitern einst ingerathen hat: Præparate corda vestra Domino: **Bereitet euere Herzen dem H. Ern.** 1. Reg. 7.3.

Samuel/ der Mann Gottes/ beruffte einsmahls zusammen die Stammen der Kinder Israel/ machte ihnen eine recht Seelen- durchdringende Ermahnung/ mit einem solchen Nachdruck/ worab sich alle Menschen solten spiegeln: Seine Wort lauteten also; Præparate corda vestra Domino, & servite illi soli, & eruet vos de manu Philistim: Samuel will sagen: Ihr Kinder Israel/ ihr seyd grobe/ grosse und grausame Sünder/ von dem liebreichsten Gott / seyd ihr abgewichen: Jedoch damit der über euch erzörnte Gott / euch wiederum gnädig werde/ sich zu euch wiederum wende/ und auf dem Altar eueres Herzers wohnen möge/ so ermahne ich euch treuherzig: Præparate corda vestra: **Bereitet euere Herzen dem H. Ern/ und dienet ihm allein** so wird er euch auch von den Händen der Philistäer/ euerer Feinden/ erretten. Loc. cit.

Allein / du heiliger Prophet / lasse mit dir ein wenig reden / wie sollen und können die Kinder Israel ihr Herz bereiten / wie können und sollen sie dem erzörnten Gott also bewegen und anreizen/ daß er sich würdige in ihrem Herzen einzukehren/ und allda / als auf einem heiligen oder geheiligten Altar / zu wohnen; Weist du auch mein Samuel / was das Menschliche Herz ist? Præparatum est cor omnium, & inscrutabile. & Jerom, 17. quis cognoscet illud? beklaget sich Jeremis: **Eines jegli-** 3.

chen Herz ist böß/ und unerforschlich. und wer wirds recht erkennen?

Der weheklagende Prophet will sagen: Aus allen menschlichen Gliedern ist keines schalckhafter/ als das Herz. Böß ist das menschliche Herz/ dann es ist eine Erß-Gruben/ in welcher gefunden werden allerhand Laster: Stück/ Bösheiten/ Falschheiten/ Leichtfertigkeiten/ böse/ fleischliche Begierlichkeiten/ von welchen der Göttliche Mund selbst redet: De corde exeunt cogitationes malæ, homicidia, adulteria, fornicationes, furta, falsa testimonia, blasphemix &c. Aus dem Herzen steigen heraus/ böse Gedanken/ Mordthat/ und Todtschlag/ Ehebruch/ Eitelheit/ falsche Zeugnuß/ Gottslästerung/ und dergleichen abscheuliche Sünden mehr. Ja es seynd nicht so viel Sonnenstäubel in dem heiteren Luft/ als allerhand böse Gedanken in dem Herzen liegen/ dieses rede ich nicht/ sondern der Heil. Bernardus, da er also sagt: Facilius atomos mundi possum dinumerare, quam motus cordis mei:

Matth. 15.
19.

S Romv.
de Interiori
diano
s. 61.

Und du / mein frommer Prophet Samuel sagt: Preparate corda vestra: Bereitet euere Herzen. Wie kan aber das geschehen? Wie? Ich sage/ und antworte / durch die Buß / durch wahre Reu und Leyd / durch eine reuhaffte Lebens-Besserung/ durch einen steiffen Vorsatz/ nimmermehr zu sündigen.

Num. X,
Astor. 2,
37.

Die Juden haben denen Heil. Aposteln eine dergleichen Frag vorgetragen / indeme sie gefragt: Quid faciemus viri fratres? Ihr liebe Brüder/ was sollen wir thun? wie sollen und müssen wir uns verhalten/ damit das Feuer/ das ist / die Gnad des Heil. Geistes auch über uns komme? Petrus/ als Oberherr der Apostolischen Versammlung / antwortete: Pœnitentiam agite - - - & accipietis donum Spiritus Sancti: Thut Buß ic. so werdet ihr empfangen die Gab des Heil. Geistes; Wohl geantwortet: Sintemahlen/ wie der

Eod. c. 38.

Heil. Bernard. redet: Compunctio Spiritum Sanctum reducit ad se: Die Zerknirschung des Gemüths / oder ein demüthig / und unbußfertiges Herz macht/ daß der Heil. Geist sein altes Quartier in deinem Herzen wiederum sucht.

S Bernard.
serm 10. de
modo bene
vivendi.

Heil. Bernard. redet: Compunctio Spiritum Sanctum reducit ad se: Die Zerknirschung des Gemüths / oder ein demüthig / und unbußfertiges Herz macht/ daß der Heil. Geist sein altes Quartier in deinem Herzen wiederum sucht.

Ich sage/und schreye ebenfalls mit Petro: *penitentiam agite*:
Thut Buß/ dann die Buß nimmt hinweg den Ruff unserer
 Sünden. *penitentiam agite*: **Thut Buß**/ dann durch die Buß
 wird unsere Seele gereinigt; *penitentiam agite*: **Thut Buß**/
 dann durch die Buß eröffnen wir dem heiligen Geist die Thür un-
 sers Herzens.

Ich sage noch einmahl: *præparate corda vestra*: **Bereitet**
 euere Herzen: damit das Feuer des heiligen Geistes euere Her-
 zen reinige: *purgat corda*: **Ganz Trostreich** redet von dieser Her-
 zens-Reinigung der heilige Laurent. Justin. Ipse iustificat im-
 pios, reducit erroneos, cæcos illuminat, duros emollit: **Der**
 heilige Geist rechtfertiget / und reiniget die Gottlose /
 dieser Zeil. Geist führet wiederum auf den Tugend-Weg
 die irrgewende Sünder / dieser Zeil. Geist erleuchtet mit
 dem Feuer seiner Göttlichen Gnade die blind- und vers-
 biendete Sünder / dieser Zeil. Geist erweicht die verstockten
 Sünden: Herzen / dieser Heil. Geist / mit einem Wort / als ein
 verzehrendes Feuer / verzehrt und verbrennt in uns unsere Sünd
 und Laster.

S. Laur. Ju-
 stin. serm.
 de hoc Fe-
 ro.

Ey so laßt uns dann mit zerknirschem und gereinigtem Her-
 zen hinzu gehen zu diesem Göttlichen Gnaden-Feuer: *Accedite ad*
eum & illuminamini: **Geht hin zu ihm** / damit ihr erleuch-
 tet werdet: *Accedite*: **Geht hinzu**: Ihr/die ihr in dem Hoch-
 muth / Stolz-muth / und Uebermuth also gewachsen / daß ihr euch
 einbildet / kein Mensch seye euch gleich; *Accedite*: **Geht hinzu** /
 ihr / die ihr euere muthwilligen / unzuchtigen Neigungen den
 völligen Ziegel gestattet; *Accedite*: **Geht hinzu** / ihr / die ihr
 mit unmäßiger Begierde euere Kräfte dahin gespannt / die zeit-
 liche / vergänglichte Güter / Gut und Geld zusammen zu scharrn/
 karg und geizig darbey / hingegen einem armen Lazaro / auch in
 der größten Noth / etwas mit-zuthun / euch geweigert: *Accedite*:
Geht hinzu / ihr / die ihr immerdar toll und voll allem schwärz-
 merischen Laster / Leben abgewartet; *Accedite*: **Geht hinzu** /
 ihr / die ihr aller Andacht die Thür verriegelt / der Eitelkeit der gan-
 zen Zeit abgewartet / in allen erdenklichen Schand-Thaten und
 Lastern herum geludert / *Accedite*, ihr / die ihr / wegen der über-
 häufften Sünden / mit einem Fuß / Von in der Höllen gestanden:
Geht hinzu / *Accedite*, alle Sünder der ganzen Welt zu diesem
 Gött-

Pf. 33. 6.

Göttliche Gnaden: Feuer/ bittet und betet Gott den Heil. Geist/ damit er / als ein verzehrendes Feuer/ in euren Seelen verbrenne den stinkenden Hoffart/ den unersättlichen Geiz/ die vriehe che Weisheit/ den unverföhnlichen Zorn/ die höllische Götterlästerung/ die unserantwortliche Ehrabschneidung/ das mehr als bestialische Fressen und Sauffen/ mit einem Wort/ alle Sünd und Laster. Ein jeder suche / dieses heilige und heilsame Feuer / ich will sagen / die Gnad des Heil. Geistes / Kraft dessen er möge leben / ein jeder bitte und bette den Heil. Geist / damit er / als ein Feuer / uns seye ein feurige Säulen / welche uns / aus dem wilden Egypten Land dieser wilden Welt / führe in das Gelobte Land der ewigen Freud und Seeligkeit /

A M E N.

